

16. DGZS-Symposium in Dresden: effiziente Schienentherapie findet interdisziplinär Bestätigung

Das jüngst zum 16. Mal als Satellitensymposium zur diesjährigen 24. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM) durchgeführte DGZS-Symposium wurde vom 02. – 03.12.2016 in der sächsischen Landeshauptstadt Dresden abgehalten. Aus organisationstechnischen Gründen konnten Zahnmediziner und Schlafmediziner jedoch nicht unter einem Dach tagen. So fand die erneut komplett im DGSM-Programm abgedruckte DGZS-Jahreshauptveranstaltung im vom Internationalen Congress Center Dresden durch einen knapp dreiminütigen Fußweg getrennten art'otel statt. Die Tagung begann am Freitag mit der bemerkenswert gut besuchten und von allen Anwesenden ausnahmslos exzellent bewerteten Diskussionsrunde für zertifizierte Mitglieder, welche von den langjährigen Mitgliedern Dr. Volker Hugendubel (Stuttgart) und Dr. Hilmar Schmidt-Kleen (Hannover) moderiert wurde. Auch der nachfolgende, äußerst praxisnahe und vor bislang unerreichter Teilnehmerzahl gestaltete Workshop bekam von den anwesenden Kollegen nicht nur ein gutes Zeugnis, löste vereinzelt sogar ein überwältigendes Echo aus.

Am Samstag eröffnete die nach 16 Jahren aus ihrem Amt scheidende Präsidentin Dr. Susanne Schwarting (Kiel) zum letzten Mal in ihrer Funktion als 1. Vorsitzende das mit 169 Teilnehmern trefflich gefüllte 16. DGZS-Symposium. Erster Vortragender und gleichzeitig Hauptredner war der australische Schlafmediziner Prof. Dr. Peter A. Cistulli, MBBS, PhD, MBA, FRACP (Univ. Sydney). Der seit über 20 Jahren in der Anwendung dieser Therapiemethode richtungsweisende Cistulli schlug in seinem hervorragend strukturierten Beitrag einen brillanten Bogen von den Anfängen der UPS-Therapie bis zu den heutigen Standards und nationalen wie internationalen Guidelines, wies auf die Effektivität der Schienen auch deutlich jenseits der '30-30-Box' hin und endete mit einem Ausblick auf mögliche, zukünftige, auf den jeweiligen individuellen Patienten zugeschnittene Schienentherapie unter Berücksichtigung der Response auf die Therapieform.

Auf den Hauptvortrag folgte das Grußwort des DGSM-Präsidenten Dr. Alfred Wiater. Der auf der diesjährigen DGSM-Tagung erneut im Amt bestätigte erste Vorsitzende der DGSM legte Wert darauf darzustellen, dass sich, seitdem mit Dr. Alexander Meyer (Solingen) erstmals ein Zahnarzt zum stellvertretenden Sprecher einer DGSM-Arbeitsgruppe gewählt wurde, Zahnmediziner und Schlafmediziner deutlich angenähert haben und betonte den gestiegenen Stellenwert der UPS, welcher sich nicht nur in der auf dem Kongress vorgestellten neuen S3-Leitlinie „Schlafbezogene Atmungsstörungen“ widerspiegelt. Mit Dr. Marijke Dieltjens (Universität Antwerpen, Belgien) folgte erneut ein internationaler Beitrag zum Thema Positionstherapie bei OSA. Dr. Dieltjens konnte zeigen, dass bei circa einem Drittel der von ihrer Gruppe untersuchten OSA-Patienten mittels Positionstrainer in Form von Vibrationsalarmgurten, wie beispielsweise ‚night balance‘, eine Besserung herbeigeführt werden konnte. Da bei etwa 31 Prozent aller Schienenpatienten eine residuelle positionsabhängige OSA (POSA) vorliege, führte sie weiterhin aus, dass durch eine Kombinationstherapie aus Schiene und Positionstrainer sogar bei 91 Prozent aller Patienten eine effiziente Therapie erzielt werden könne.

Der letzte Vortrag des ersten Vorlesungsblocks wurde von Dr. Sebastian Scharfe (Medizinische und Gesichtschirurgische Klinik Kassel) gehalten. Dr. Scharfe führte aus, dass eine kombinierte Anwendung der Unterkieferprotrusion mit einem Zungenpositionsmannöver einen additiven Effekt zeige und zu einer größeren Weitestellung des mesopharyngealen Isthmus als bei alleinigem Protru-

sionsmanöver führe. Bevor nun den Anwesenden erstmals die Möglichkeit zum Austausch wie auch zum Besuch der Industrieausstellung gegeben wurde, ehrte Frau Dr. Schwarting unter großem Applaus den Hauptredner der diesjährigen Veranstaltung, Prof. Peter Cistulli, mit dem Meier-Ewert-Preis. Peter Cistulli ist somit der nunmehr 12. Meier-Ewert Preisträger unserer Fachgesellschaft DGZS.

Den nächsten Vorlesungsblock eröffnete Frau Dr. Anka Pecnik MRCPC (UK), OÄ im interdisziplinären Kinderschlaflabor der Kaiserswerther Diakonie Düsseldorf. In ihrem Vortrag über obstruktive schlafbezogene Atmungsstörungen bei Kindern offenbarte sie, dass etwa zehn Prozent aller Grundschulkindern regelmäßig schnarchten, dass hiervon bis 30 Prozent Progressionen zu OSA zeigten und wies Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Kinderarzt und Zahnmediziner auf.

Mit dem Meier-Ewert Preisträger des Jahres 2013 und DGSM-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Winfried J. Randerath (Solingen) wurde der Vormittag des Symposiums beschlossen. Prof. Randerath stellte die in Druck befindliche S3-Leitlinie „Schlafbezogene Atmungsstörungen“ vor, in welcher die mit zahnmedizinischer und schlafmedizinische Expertise zu erstellenden UPS erstmals als gleichwertige Erstlinientherapie zur Positivdruckatmung bei einem leicht- bis mittelgradigen OSA-Schweregrad (AHI < 30/h) und einem BMI < 30 kgKG/m² festgeschrieben wurden.

Die nun folgende Mittagspause bot entsprechend Möglichkeit neben einer wohlverdienten Stärkung mit Industrieausstellern oder den Referenten ins Gespräch zu kommen und kollegialen Austausch zu pflegen.

Nach der Mittagspause eröffnete Dr. Leslie Dort (Universität Calgary, Kanada) den Nachmittagsabschnitt des Symposiums. Sie stellte die neuen ‚Guidelines‘ zur Therapie von OSA und Schnarchen mittels UPS der nordamerikanischen Fachgesellschaften American Academy of Sleep Medicine (AASM) und American Academy of Dental Sleep Medicine (AADSM) vor. Das Besondere an diesen Richtlinien ist, dass sie, obwohl die Therapiedurchführung in der Hand spezialisierter Zahnärzte liegt, in gemeinsamer Anstrengung beider Fachgesellschaften, der medizinischen (AASM) und der zahnmedizinischen (AADSM) durchdacht und realisiert wurden.

Im nächsten Programmpunkt präsentierte Dr. Holger Hein (Reinbeck), Mitglied des wissenschaftlichen Komitees der DGSM sein Thema: CPAP-Druck als Prädiktor für die UPS-Therapie. In einer Auswertung eigener Daten gab Dr. Hein an, dass UPS keine generelle Alternative zu CPAP, sondern für Patienten mit niedrigem Kollapsdruck gut geeignet seien.

Der vorletzte, indes außerordentlich intensiv diskutierte Beitrag, wurde von Prof. Dr. Boris Stuck (Univ. Essen) beigesteuert. Prof. Stuck gab eine Zusammenfassung der interdisziplinären Zusammenarbeit bei schlafbezogenen Atmungsstörungen aus Sicht der HNO und zeigte dass sich durch eine gelebte Interdisziplinarität die Effekte verschiedener Therapieansätze verstärken können, letztendlich aber die individuelle Vielfalt der patientenseits vorbestehenden Bedingungen bei genauer Diagnostik den Ausschlag für eine effektive Therapie ergeben.

Last but not least brachte Dr. Horst Kares (Saarbrücken) das Auditorium mit seinen mustergültigen Ausführungen zur Risikoaufklärung bei UPS-Therapie zu andächtigem Schweigen, wo realisiert wurde wie umfangreich aufgeklärt werden soll. Das 17. DGZS-Symposium ist für den 10./11. November 2017 in Münster geplant.

Dr. Alexander Meyer (Solingen)



Prof. Dr. Peter Cistulli, University of Sydney



Grußwort DGSM-Präsident Dr. Wiater



v.l.n.r.: Dr. Heise, Dr. Dr. Schlieper, Dr. Hübers, Preisträger Prof. Cistulli, Dr. Schwarting, Dr. Meyer, Dr. Blanck



Dr. Pecnik



Prof. Dr. Randerath



Dr. Dort, University of Calgary



Dr. Hein



Prof. Dr. Stuck



Dr. Kares



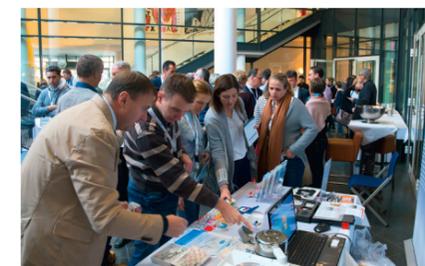
Dr. Scharfe



PD Dr. Dieltjens, University of Antwerp



Auditorium



Interesse an den ausstellenden Firmen



Kollegiale Diskussionen in den Kongresspausen